

## Irrungen und Wirrungen einer Jugendliebe

Generalprobe für die heutige Premiere der Inszenierung der „Lustigen Witwe“ in Bad Orb

**Bad Orb** (ez). „O Vaterland“, „Damenwahl“, „Vilja-Lied“, „Da geh' ich zu Maxim“, „Lippen schweigen“: Die einschmeichelnden und spritzigen Weisen, die Franz Lehár seiner Erfolgsoperette „Die lustige Witwe“ verpasst hat, laden dazu ein, unbeschwerte Operettenseligkeit zu genießen. Am heutigen Donnerstag feiert die Inszenierung in der Bad Orber Konzerthalle Premiere – deshalb trafen sich die Darsteller gestern zur Generalprobe.

Die Generalprobe der Sommeroper der Bad Orber Opern Akademie lief wie am Schnürchen, sodass Regisseur Erik Biegel nicht ein Mal eingreifen musste.

Eigentlich spielt die Operette um 1900. In der Bad Orber Konzerthalle wird sie gut 50 Jahre in die



Die Generalprobe verläuft ohne Komplikationen.

FOTO: ZIEGLER

Zukunft versetzt. Nicht zuletzt weist ein Audrey Hepburn-Foto darauf hin. Auch die Kostüme sind

passend zu den 50er Jahren ausgewählt. Bühnenbilder illustrieren das Geschehen um die verwitwete

Hanna Glawari (gesungen und gespielt von Simone Krampe), die kaum verheiratet, auch schon millionenschwere Witwe wurde. Das macht sie für viele Männer attraktiv, und auch das „holde Vaterland“ ist auf ihren Geldsegen scharf.

Um nicht ins falsche Licht zu geraten, will Graf Danilo Danilowitsch (Stefan Sbonnik) auf die einst heiß geliebte Hanna, die durchaus weiß, was sie will, verzichten. Daraus ergeben sich spannende Szenen, mit rasanten Tanzeinlagen des Balletts, zündenden Melodien und immer wieder eingebauten pffiffigen und amüsanten Details. Da sitzt jeder Handgriff, und jeder Stuhl hat seinen Platz. Viel zu tun hat auch der Opernchor, der eng in das Spiel eingebunden ist, ob singend, tanzend oder spielend.